

Architektur und FM

Facility Management, abgekürzt FM, ist ein Begriff, um den Baufachleute fast nicht mehr herum kommen. Deshalb soll das Thema bei Architektur & Technik eine Nische erhalten.

Es ist nicht ganz einfach, das Gebiet des Facility Managements genau zu umschreiben und die Protagonisten und Akteure in klar definierte Gruppen einzuteilen. Dies war eine der Erkenntnisse, welche diesem Redaktor der Besuch der FM Messe im vergangenen März in Zürich brachte. Die Aussteller repräsentierten ein weites Feld: Die einen liefern dem Facility Management «Hardware», die anderen «Software», die Dritten erbringen Dienstleistungen – damit sich am Ende eine Art «Heizelmännchen-Effekt» einstellt: Möglichst ohne viel Aufhebens sollte das Wohlergehen sowohl des Bauwerks als auch seiner Nutzerinnen und Nutzer möglichst kostenoptimiert sichergestellt und überwacht werden. Dies bildet letztlich den Verantwortungsbereich der Fachleute aus dem eigentlichen Facility-Management.

Und die Architektur?

Bei dieser Fachzeitschrift, die sich primär an Berufsleute aus den Bereichen Bau, Architektur und Planung richtet, steht beim Thema FM schnell die Frage nach den Berührungspunkten zwischen den Erbauern und den Betreibern von Gebäuden im Vordergrund. Daran, dass es diese gibt, besteht kein Zweifel: Aussteller an der FM-Messe bestätigten auf Anfrage, dass ihnen die Kontakte zu Architekturschaffenden wichtig seien. Schliesslich sind es die «schöpferischen Kräfte» im Bauprozess, die dem Facility Management das Terrain bereiten und erst die Räume schaffen, welche dann verwaltet und umsorgt werden müssen. Dazu zwei Beispiele.

Beispiel 1: Innenbegrünung

Am Stand der Wyss Samen und Pflanzen AG wurde an der FM Messe 2006 Beratung, Planung und Ausführung bei Innenbegrünungskonzepten angeboten. Nach Aussage von Jürg Kümmerli, Leiter des Bereichs Innenbegrünung bei Wyss, ist die Firma an einer Zusammenarbeit mit

Architekturschaffenden und Planern sehr interessiert, schliesslich muss auch für die Begrünung ein angemessenes räumliches Umfeld geschaffen werden. Auch bei der Wahl der von der Firma angebotenen Pflanzgefässe würde man sich gerne mit einem Partner absprechen, der sich um eine kohärente Gestaltung des ganzen Umfeldes kümmert.

Beispiel 2: Gebäudehygiene

Die Firma Aktinova AG, auch sie war an der FM-Messe präsent, kümmert sich darum, dass Lüftungsanlagen die SWKI-Richtlinie 2003-5 einhalten. Damit die Firma ihre Hygiene-Inspektionen erfolgreich und bequem durchführen kann, muss sie auf angemessene räumliche Bedingungen treffen. Ausserdem ist es für die Aktinova wünschenswert, dass die Planenden bereits

für mit den Anliegen der Hygiene-Sachverständigen vertraut sind. Geschäftsführer Heinz Schafroth hofft deshalb, dass er auch Architektinnen und Architekten bei den von Aktinova ebenfalls angebotenen Schulungen und Seminaren begrüssen kann.

FM-Corner: Steter Informationsfluss

Die beiden Beispiele zeigen, dass die Bandbreite des Austausches zwischen Architektur und FM immens ist und die verschiedensten Ebenen berührt. Für Architektinnen und Architekten mag FM (noch) ein Nischenthema sein, daher haben wir in Architektur & Technik einen «Corner» eingerichtet, in dem regelmässig bestimmte Aspekte dieses Austausches beleuchtet werden sollen. *Manuel Pestalozzi*



Eine Plakataktion der Stadt Zürich präsentierte dieses Jahr ausgezeichnete Architektur zwischen Bild und Wirklichkeit. Auch Spitzenbauten müssen sich im Alltag bewähren. Ein gutes Facility Management verhilft ihnen zum Erfolg. Foto Manuel Pestalozzi